

Kinoton

Englisch: Cinema Sound / Theater Sound

TON

Synchronisierte Tonwiedergabe im Kino — technische und gestalterische Anforderung, die sich vom Stereo-Mix unterscheidet. Größere Räume, spezielle Akustik, DCP-Formate mit Surround-Anforderungen.

Im Kino funktioniert Ton anders als in der Heimwiedergabe — das zeigt sich spätestens beim ersten Mastering-Termin. Der Raum ist größer, die Lautsprecher sind professionell kalibriert, und der Mix muss auf Systemen funktionieren, die dem Tonmeister oft nicht zugänglich sind. Kinoton ist kein lauter Stereo-Mix; es ist ein Format-Ökosystem mit eigenen Regeln: Dolby Digital, Dolby Atmos, DTS — jedes System hat andere Frequenzbereiche, andere Dynamik-Fenster, andere Limitierungsverhalten. Das beginnt beim Mixing selbst. Der 5.1-Surround-Master muss auf den korrekten Calibration-Level (meist 85 dB SPL im Kino) abgemischt werden. Das ist kein willkürlicher Wert — er entspricht dem Standard-Hörerlebnis im Kinosaal. Wer ausschließlich im Studio auf Nearfield-Monitoren mischt, verliert die räumliche Information. Deshalb fahren Tonmeister zu echten Kino-Tests oder nutzen zumindest Surround-Systeme mit korrekter Pegelung. Das Bass-Management ist kritisch: Der .1-Kanal (Subwoofer) muss korrekt angesteuert werden, sonst landet der Dialog im Subwoofer statt im Center. Praktisch bedeutet das: Ein Referenzkino-Mix unterscheidet sich vom Streaming-Mix. Streaming ist komprimiert, oft mit Normalisierung nach LUFS-Standard; Kino arbeitet mit Headroom und Transient-Details. Ein Schuss in einem Kinofilm hat Energie und Klarheit, die in der Netflix-Version fehlen — nicht weil die Aufnahme anders war, sondern weil der Tonraum das verträgt. Beim Kino-Mix lässt sich offensiver arbeiten, Peaks können stehen bleiben, die Limitierungstechnik des DCP-Encoders übernimmt den Rest. Auch die Dialogue-Intelligibilität ist anders gewichtet. In einem 300-Plätze-Saal mit professioneller Akustik lässt sich subtiler arbeiten als im TV-Standard. Dafür muss das jeweilige Kino bekannt sein. Manche Häuser klingen dumpf (alte Kinos mit schlechter Akustik), andere sind trocken und präzise. Ein sorgfältiger Kinoton-Mix sollte universal funktionieren — deshalb gibt es Standardisierung, und deshalb empfiehlt sich das Abhören in mindestens zwei verschiedenen Kinos. Die Dateivorbereitung unterscheidet sich ebenfalls: Die DCP-Vorbereitung (Digital Cinema Package) ist nicht dasselbe wie ein MP4-Export. Bittiefe, Samplerate, Metadata — alles hat Konsequenzen. Geht der Film in Atmos, kommt eine weitere räumliche Dimension hinzu, die zusätzliche Planung erfordert. Kinoton ist Handwerk mit hohen technischen Anforderungen.